„Doch, wirklich — eines schönen Morgens werden Sie sich davon überzeugen können," sagte Herr Talgarth munter. „Aber wirklich, Sie könnten einem Mann wie mir doch Ihren Namen nennen."

Die Welt hätte Lottie Mackenzie dafür hingegeben, hätte sie sich mit ihrem wirklichen Namen vorstellen können und es dann der Neigung des Freiers zu überlassen, den Beruf ihres Vaters mit in den Kauf zu nehmen, aber sie durfte das unter gar keinen Umständen wagen. Besonders unangenehm war ihr nur, daß sie einen umnachteten Geist vortäuschen sollte, und wenn der junge Herr auch für den Augenblick offenbar ganz hingerissen war von ihren Reizen, so war das doch keine vielversprechende Einleitung für eine anmutige Liebesgeschichte. Das Interesse der Anstalt erforderte, daß sie wieder mit dem Refrain vom „kleinen Vögelein" antwortete, aber sie fühlte, daß sie sich selbst doch auch etwas schuldig sei. Wenn er nochmals in sie drang, würde sie ihm eine Antwort geben, die zwar im Einklang mit der von ihr verkörperten Rolle stünde, ihm aber ihre Krankheit in möglichst mildem Lichte erscheinen ließe.

Und er drang nochmals in sie — und zwar mit den gleichen Worten. „Sie könnten einem Manne wie mir doch Ihren Namen nennen."

„Mein Name ist Käthe Milborne," sagte Lottie jetzt und schlug die Augen züchtig nieder.

Von kleinen Dingen hängen große Ereignisse ab. Hätten Fräulein Mackenzies Blicke nicht in mädchenhafter Schüchternheit den Boden gesucht, sie würde den verräterischen Ruck gemerkt haben, mit dem der Fragesteller bestürzt zusammenfuhr, und hätte so dem weiteren Verlaufe dieser Erzählung vielleicht eine andere Wendung gegeben. Als der fesche Fred dann wieder sprach, hatte er große Mühe, den Klang seiner Stimme zu meistern und eine allzu plötzliche Veränderung seines Benehmens zu verhindern. Er hatte sich bisher für den Namen dieser jungen Dame nur deshalb so interessiert, um den Flirt so weit zu betreiben, bis er sie über Fräulein Milborne ausholen konnte — ob sie im Asyl weilte oder nicht. Daß er sich nun, wie er glaubte, dem Gegenstande seiner Nachforschungen von Angesicht zu Angesicht gegenübersand, brachte ihn beinahe aus der Fassung.

„Es freut mich sicherlich ungemein, Ihre Bekanntschaft zu machen, Fräulein Milborne," sagte er. „Ich hoffe, Sie recht bald wiederzusehen — und — und es wäre vielleicht besser, wenn Sie nichts über unsere Unterredung verlauten ließen, nicht?"

„Verlassen Sie sich nur auf mich, ich werde die Erinnerung daran als ein süßes Geheimnis bewahren," erwiderte Lottie, und sie meinte es wirklich ehrlich damit.

„Dann wäre es jetzt am besten für mich, wenn ich ginge," sagte Fred; „ich höre Schritte."

Und obgleich dies nicht wahr war, verlieh er seinen Worten doch dadurch hinreichenden Nachdruck, daß er vom Fenster zurücksprang, um im Gebüsch zu verschwinden.

„Das war doch zuviel!" murmelte er, während er innehielt, um über seine weiteren Pläne nachzudenken. „Ich kam hierher, um Herrn Hamiltons Braut zu suchen, nicht, um dem Mädchen den Kopf zu verdrehen; das arme Ding ist ja vollständig irre!"

Voll aufrichtiger Betrübnis über diese Entdeckung sah Fred ein, daß er George davon so bald als möglich in Kenntnis setzen müsse, und schickte sich an, möglichst unauffällig das Graue Haus zu verlassen. Das fiel einem Mann seines Schlages leicht. Alle Leute der Anstalt waren wegen der Inspektion im Gebäude versammelt, und er begegnete keiner Seele, als er, das Gebüsch als Deckung benützend, die Umgrenzungsmauer zu erreichen suchte, um nicht an der Pforte vom Torhüter angehalten zu werden. Die Mauer war zwar mit Eisenspitzen gekrönt, doch an einem Baum mit weitüberhängenden Zweigen emporkletternd, überwand er diese Schwierigkeit und ließ sich sodann ganz gemächlich auf die weiche Ackerkrume eines frisch gepflügten Feldes fallen.

(Fortsetzung folgt.)

Standesamtliche Nachrichten von Schönheide

vom 26. März bis 1. April 1916.

Geburten: 1.
Aufgebote: keine.
Eheschließungen: keine.
Sterbefälle: Karoline Alwine Maschke hier, 74 J. 3 M. 9 T. Rentenempfänger frühere Bürstenfabrikarbeiter Gustav Hermann Lenk hier, 74 J. 8 T. Musketier Ernst Rudolf Männel, Neuheide, 20 J. 3 M. 22 T. Gefreite der Reserve, Tischlergehilfe Paul Georg Normann hier, 27 J. 6 M. 15 T.

Heimatdank!

Wer darf sich an den Heimatdank wenden?

Ein jeder, der als Angehöriger der deutschen Streitkräfte oder der Streitkräfte eines mit dem Deutschen Reiche verbündeten Staates durch eine Kriegsdienstbeschädigung in seiner Erwerbsfähigkeit beeinträchtigt ist und in Sachsen seinen dauernden Aufenthalt hat.

Neueste Nachrichten.

Weitere Erfolge an der Maas.

— (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 3. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Links der Maas sind alle Stellungen des Feindes nördlich des Forgesbaches zwischen Haucourt und Bethincourt in unserer Hand. Südwestlich und südlich der Feste Douaumont stehen unsere Truppen im Kampfe um französische Gräben und Stützpunkte.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

An der Front hat sich nichts Wesentliches ereignet. — Durch deutsche Flugzeuggeschwader wurden auf die Bahnhöfe von Pogorjelzy und Horodzieja an der Straße nach Minsk sowie auf Truppenlager bei Ostrowki (südlich von Mir) Bomben abgeworfen, ebenso durch eines unserer Luftschiffe auf die Bahnanlagen von Minsk.

Balkankriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Heeres- und Marineluftschiffe haben heute nacht die Docks von London und andere militärisch wichtige Punkte der englischen Ostküste sowie Dünkirchen angegriffen.

Oberste Heeresleitung. (W. T. B.)

— (Amtlich.) Berlin, 3. April. Zum **dritten Mal** griff ein **Marineluftschiffgeschwader** in der Nacht vom 2. zum 3. April die **englische Ostküste,** diesmal den nördlichen Teil, an. Edinburgh und Leith mit Dockanlagen am Firth of Forth, Newcastle und die Werftanlagen sowie Hochöfen, Fabriken am Tynefluß wurden mit sehr gutem Erfolg mit zahlreichen Spreng- und Brandbomben belegt. Gewaltige Brände, heftige Explosionen und ausgedehnte Einstürze wurden beobachtet. Eine Batterie bei Newcastle wurde zum Schweigen gebracht. Trotz heftiger Beschießung sind alle Luftschiffe unbeschädigt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

— Wien, 3. April. Nach der „Politischen Korrespondenz" aus Konstantinopel zugehender Meldung wird in militärischen Stellen bestätigt, daß der Stillstand der Kämpfe an der Kaukasusfront andauert. Die Russen haben sich durch die bedeutende Verstärkung, die die türkischen Streitkräfte erfahren haben, zur Einstellung ihrer Offensive gezwungen gesehen. Bei Zusammenstößen, die in den letzten Wochen stattfanden, kam es lediglich zu Plänkeleien zwischen Truppenabteilungen.

— Genf, 3. April. Die Pariser Trostsprüche aus Anlaß des Verlustes des Dorfes Vaux und des Geländes um das Dorf in den letzten 24 Stunden sind in erkünsteltem Ton gehalten, da diese Anstrengungen erkennen lassen, die Beklommenheit der leitenden Kreise weiter zu verbergen. In einem Artikel des „Journal des Debats" tritt trotz aller Sympathie für den General Petain die Ueberzeugung zutage, daß die bisherigen Anstrengungen des Führers, den gegnerischen Gesamtplan in irgend einem Punkt zu durchkreuzen, kein faßbares Ergebnis gezeitigt hätten. Auch andere Kritiker können in der gestrigen Joffre-Note keine Beruhigung finden.

— Haag, 3. April. Zu den Gründen, die zu der energischen Haltung der holländischen Regierung beigetragen haben, erfährt man noch: Die Ereignisse, die sich in den letzten Wochen auf der Nordsee abspielten, mochten in London und Paris eine falsche Auffassung von Holland herbeigeführt haben. Die Verbündeten-Konferenz in Paris vergrub sich noch tiefer in diese Angelegenheit und über Paris kam dann der Beeinflussungsversuch der holländischen Regierung, der von einer kräftigen Maßnahme beantwortet wurde, die jetzt so großes Aufsehen macht. Ferner wird in den Bereich der Möglichkeit gezogen, daß England das Recht der Untersuchung aller nach Holland gehenden Schiffe sich anmaßen durfte und daß eine englische Blockade gegen Holland durchgeführt werden könnte. Man sagt weiter, daß man in England so außerordentlich großen Wert auf eine freundschaftliche Stimmung Hollands gegenüber Deutschland lege, um eine ungehinderte Landung herbeiführen zu können. So sei vielleicht der Fall der „Tubantia" und des „Palembang" kein Zufall des Schicksals, sondern ein Teil der diplomatischen Aktion, die nur durch die Stärke Hollands bereits im Keime erstickt worden sei.

— Kopenhagen, 3. April. Die Kopenhagener Presse beurteilt die Meldungen aus Holland nüchtern. „Politiken" schreibt in einem Leitartikel: Die Situation bekam zwar durch die Eile, mit der die Regierung auftrat, ein außerordentliches Gepräge, aber beruhigend mußte die Tatsache wirken, daß keine Andeutung dahin vorliege, gegen welche Mächtegruppen etwaige militärische Maßnahmen getroffen werden. Ueberdies sei die Tatsache, daß die geheime Sitzung der 2. Kammer erst auf Dienstag anberaumt sei, ein gutes Zeichen. Bei einer wirklichen bedrohlichen Situation hätte die Regierung keine Stunde gezögert, sich an die Volksstimmung zu wenden. Da in Holland Einigkeit zwischen Volk und Regierung zur Aufrechterhaltung einer absoluten Neutralität besteht, darf man auf die Fortführung der neutralen Politik hoffen.

F. T.-F.

Im Kampfe für das Vaterland starb den Heldentod unser lieber Kamerad

Hans Flemmig.

Wir betrauern in dem Gefallenen einen geschätzten, verehrten Kameraden. In Dankbarkeit werden wir ihm ein ehrendes Gedächtnis bewahren.

Die Freiwillige Turner-Feuerwehr.

Den Heldentod erlitt in Feindesland unser lieber Kollege

Herr Paul Lippold.

Wir werden demselben ein dauernd ehrendes Andenken bewahren.

Verein der Stickmaschinenbesitzer u. -Pächter.

Krankenfrauen und Mädchen

teile ich unentgeltl. die schnelle u. völlige Befreiung von langjährigem Frauenleiden (Weißfluß) mit. Rückporto erbeten

Frau **Marie Bessel,** Berlin, Hallesche Str. 23.

Frachtbriefe

empfiehlt **Emil Hannebohn.**

Heilsalbe **Combustin** gesetzl. geschützt

ärztlich empfohlen für **Brandwunden, Flechten** offene Füße Aderbeine

Erhältlich in den Apotheken in Büchsen à M 1.25 u. M 2.–

Alleinhersteller F. Winter Chem. Fabrik Fährbrücke

M.-G.-V. Liederkranz.

Heute **Dienstag abend Zusammenkunft** im Vereinslokal.

Der Vorstand.

F. T.-F.

Oberleitung u. Führerschaft werden zu einer **Sitzung** am **Dienstag,** den 4. April nach Helbig's Gastwirtschaft ergebenst eingeladen. **Die Oberleitung.**

Beste Erfurter

Blumen- u. Gemüse-Samen,

Steckzwiebeln, starke pikirte **Erdbeerpflanzen, Schnittlauch** u. beste rotstielige **Rhabarber-Teilpflanzen** empfiehlt

Bernh. Fritzsche, Gartenbaubetr.

Bestellungen

auf das **„Amts- und Anzeigeblatt"** werden noch fortwährend bei unsern Boten, bei sämtlichen Postämtern und Landbriefträgern und in der Geschäftsstelle dss. Bl. angenommen und die seit dem 1. April cr. erschienenen Nummern, soweit der Vorrat reicht, nachgeliefert.

Geschäftsst. des Amtsblattes.

Den fälligen Abonnements-Betrag bitten wir nur gegen gedruckte Quittung an unsere Boten verabfolgen zu wollen.

Voiles neigeux,

weiß, 105 110 cm. breit, verk. geg. Kasse **Fritz Fischer,** Treuen i. V.

Lose

der 168. Königl. Sächs. Landes-Lotterie

Ziehung der 5. Klasse vom 5. April bis 3. Mai

hält empfohlen **Gustav Emil Tittel.**

Tagelöhner-Familie

für landwirtschaftliche Arbeit in gute Dauerstellung zu sofortigem Antritt gesucht. Mann muß sich zur Führung von Maschinen eignen. Offerten unter **C. 297** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

In meinem Hause **Schulstraße 6** sind

einige Wohnungen

zu vermieten. **Richard Kunz.**

BAD Warmbad

„das sächsische Gastein", 458 m ü. O. Temp.-Mittel im Mai-Sept: 15½° C. Barom.-Mittel: 757 mm. Bahnstat. Flöhplatz-Warmbad. Saison: Mai-Sept. Radioakt. 29° C, warme Quelle geg. Rheumatismus, Gicht, veraltete Lähmung., Nervenerkrank. u. Erkrank. d. Knoch. u. Gelenke, sowie geg. Mag.-, Nier.- u. Blasenkrankh. Durch seine idyll. ruh. u. windgeſch. Lage i. herrlicher Waldr. Geg. d. Erzgeb. ist Warmbad besond. auch geeign. z. Erholung f. Rekonvaleszenten, Blutarme u. erschöpfte Kranke. Empfehlenswert nach d. Gebrauch von Karlsbad, Marienbad usw. Postamt mit Telegr. Kurgart. Tennispl. Kur.-Halle. Schreib- u. Lesez. Bibliothek. Konz. u. Reunion. El. Licht. Prosp. d. d. Badedir. i. Warmbad b. Wolkenstein, Sa.

Verlustliste Nr. 269

der Königl. Sächs. Armee

ist eingegangen und kann in der Geschäftsstelle dieses Blattes eingesehen werden.

Warnungs-Plakate

für Mangelstuben

sind zu haben in der Buchdruckerei von **Emil Hannebohn.**

Druck und Verlag von Emil Hannebohn in Eibenstock.